

# Hamburger Beobachter.



Herausgegeben von: Georg B. Eby.

Redigirt von: Dr. Regler.

7. Jhrg.

Hamburg, Waterloo County, C. B.

Freitag, den 30. März, 1855.

No. 12.

## Der Hamburger Beobachter, Ein Ritt auf einem Büffel.

Herausgegeben von dem Eigenthümer

Georg B. Eby,

inhaber von Dr. Regler,

eröffnet jeden Freitag Morgens, zu dem jährlichen

Subscriptionspreis von 7 1/2 Gr., oder 15 Gr., zahl-

bar im Voraus oder innerhalb der ersten 3 Monate.

Nach Ablauf von 3 Monaten steigt der Preis auf 10 Gr.,

oder 20 Gr. — Für den jüngeren Jahrgang, ab 6 Monate,

werden keine Subscriptionsausweise ausgestellt, hingegen

macht es keinen Unterschied, in welcher Zeit ein Sub-

scriptionspreis seinen Namen einzulösen läßt, 52 Nummern

werden auf seinen Betrag gerechnet.

Kaufbedingungen hier geltend, 2 Wochen

vor Ablauf der Subscriptionszeit, voreinstufig

oder monatlich, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder vierteljährlich, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder halbjährlich, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder jährlich, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 2 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 3 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 4 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 5 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 6 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 7 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 8 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 9 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 10 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 11 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 12 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 13 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 14 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 15 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 16 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 17 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 18 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 19 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 20 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 21 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 22 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 23 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 24 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 25 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 26 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 27 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 28 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 29 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 30 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 31 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 32 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 33 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 34 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 35 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 36 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 37 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 38 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 39 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 40 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 41 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 42 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 43 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 44 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 45 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 46 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 47 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 48 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 49 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 50 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 51 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 52 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 53 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 54 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 55 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 56 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 57 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 58 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 59 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

oder alle 60 Jahre, in der Höhe des Subscriptionspreises

## Ein Ritt auf einem Büffel.

von Carl von Noyne

Wir waren seit etwa vierzehn Tagen un-

terwegs, als wir, etwa sechs Meilen unter-

halb der Plum-Butten, den Bogen des Ar-

kanfas erreichten, und hier wurden unsere

Wagen zusammengelassen und wir lagerten

uns.

Bisher hatten wir nur wenig von den

Büffeln gesehen, nur von Zeit zu

Zeit einen einzelnen Stier, oder höchstens zwei

bis drei zusammen und diese schon. Es war

jetzt die „Lautzeit“, aber von den großen, lie-

bedeuten Heerden war uns keine in den Weg

gekommen.

Wir blühten nach der von unserm Freund

angekündeten Richtung im Nordosten — am

Rande eines etwas hochgelegenen Tafellan-

des, unterbrachen fünf runde Gegenstände

die Linie des Horizonts. Ein Büffel reichte

hin. Es waren Büffel.

Wir waren eben im Begriff gewesen, unsere

Sättel abzuhängen; — schnell wurden die

Gurtgeschlingen wieder angehängen — die Strei-

bügel kamen herab — sprangen auf und wa-

ren augenblicklich unterwegs.

Wir waren zehn bis zwölf, die so auf-

brachen — die Einen, wie ich, blos des Ver-

gnügens der Jagd willen, während Andere,

die älteren Jäger, das Fleisch im Auge

hatten.

Wir hatten nur einen kurzen Tagemarsch

gemacht. Unsere Pferde waren noch frisch

und in dreimal so viel Minuten waren die

drei Meilen, welche zwischen uns und dem

Wald lagen, bis auf eine reuzeit. Hier

wurden wir jedoch „gerundet“. Einige Mit-

glieder der Gesellschaft, gleich mir, noch Neu-

linge auf der Prairie, waren gegen die ih-

nen gegebenen Rathschläge geradeaus geritten

und die Büffel spürten unsern Wind.

Als wir uns ihnen bis auf eine Meile ge-

nähert hatten, wies Einer von ihnen seinen

jetzigen Kopf auf, schraubte, schlug mit sei-

nen Hufen auf den Boden, wälzte sich um

und um, stand wieder auf und sprengte in

vollem Jagen, von seinen vier Gefährten ge-

golfelt, davon.

Es blieben uns jetzt zwei Verfahrenswei-

sen: entweder die Jagd aufzugeben, oder

unser Pferde anzuspornen und sie einzuholen.

Das Letztere wurde gehen und wir galop-

pierten vorwärts. Pöpsel fanden wir uns,

wie es schien, vor einer sehr hohen Lehne

Wauer. Es war eine Stufe zwischen zwei

Tafelländern und lief rechts und links, so weit

das Auge reichen konnte, ohne Spur einer

Lücke darin.

Dies war ein Hinderniß, welches uns zum

Anhalten und Nachdenken brachte. Einige

schwanken ihre Pferde herum und begannen

zurückzuweichen, während ein halbes Duzend

von den besten Reitern, unter denen sich

St. Braun und ich und mein Begleiter Gode

befanden, da sie die Bunde nicht so leicht auf-

geben wollten, ihren Pferden die Sporen fä-

hen ließen und die Stufen hinaufstiegen.

Von diesem Punkte aus stieg es uns ein

enormes Galopp von fünf Meilen und unsern

Pferden einen weissen Schwanz, um den hin-

tersten Büffel — eine junge Kuh — einzuholen,

die, von einer Kugel aus sämtlichen

Büffeln der Gesellschaft durchbohrt, zusam-

menhängt.

Da die Lebrigen eine Strecke weit voraus

waren und wir Fleisch genug für Alle hat-

ten, hielten wir unsere Pferde an, stiegen ab

und bezogen das Thier zu häuten.

Diese Operation war unter den geschick-

## Büffel und unter einer seiner Höhen wählten

wir eine Stelle für unsern Divan und

hald war ein lustiges Feuer angezündet.

Zum Glück hatten wir unsere Gläser bei

uns und da jede davon etwa eine Pint reines

Cognars enthielt, hielten wir ein ganz

leibliches Abendessen. Die alten Jäger hat-

ten ihre Pfeifen und Tabak oder Cigaretten

und wir saßen bis zu einer späten Stunde rau-

sch und wüsten Erzählungen von Gebirgs-

abenteuern zuhören, um die flammenden

Kohlen.

Eudlich wurden die Büffel bestimmt —

die Jäger kürzer gemacht — die Pfisterfä-

ringelinge und meine Kameraden rollten sich

in ihre Decken, legten ihren Kopf in die Hö-

hlung des Sattels und schliefen bald ein.

In unserer Gesellschaft befand sich ein

Mann, Namens Hibberts, dem seine Gewohn-

heit der Schlafsucht den Spitznamen Schlaf-

schlaf verliehen worden, und diesem Grunde war

ihm die erste Wade, als die wenig gefähr-

liche angewiesen worden, da die Indianer

seiner die Angriffe unternahmen als bis zur

Stunde des tiefsten Schlafes, kurz vor An-

bruch des Tages.

Hibberts war auf seinem Posten — die Hü-

de des Herabganges — gelichtet, von wo aus

er die uns umgebende Prairie überschauen

konnte.

Ich hatte vor Einbruch der Nacht eine sehr

schöne Stelle am Ufer des Arkanfas, etwa

zwanzig Schritte vom Schlafplatze meiner

Kameraden, bemerkt; mir fiel es plötzlich

ein, dort zu schlafen. Ich nahm meine

Büchse, meinen Madras, und meine Decke

mit, und schloß mich auf, daß er mich im Fal-

le eines Alarms werden sollte, und begab mich

dorthin.

Der allmählich nach dem Arkanfas hinabge-

neigte Boden war mit weichen, dicken, trocken-

em Büffelgras bedeckt und bot mir das

schönste Bett dar, auf welchem ich ein schlaf-

trunkener Schlafbildchen gelegen hat. — Ich be-

reitete meine Büchse darauf und legte

sie, mit dem Gips an der Hand, nieder,

um mich in den Schlaf zu tauchen.

Es war eine herrliche Monatsnacht — so

hell, daß ich leicht die Farbe der Prairiehö-

fen, der silbernen Cyphorien, der goldenen

Senneblume und Scharlachmalven unter-

schreiben konnte, welche die Ufer des Arkan-

fas zu meinen Füßen säumten. In der Luft

herrschte eine zauberische Stille, die nur von

Zeit zu Zeit durch das Wiseln des Prairie-

winds, das entferrte Schmarren meiner Ge-

fährten und das Geräusch unterbrochen wur-

de, welches unsere Pferde beim Abweiden des

milden Grases machten.

Ich lag eine gute Weile nach da, bis mich

die Cigarre an die Lippen brannte — wir

tauchen sie auf den Prairien kurz ab — hier-

auf spie ich das Stimpfen aus, legte mich

auf die Seite und war bald im Lande der

Träume.

Ich konnte kaum einige Minuten schlafen,

als ich ein sonderbares Geräusch, wie entfern-

ter Donner oder das Brausen eines Wasser-

falls empfand. Der Boden schien unter

mir zu zittern.

„Wir waren ein kleines Gewitter haben“,

dachte ich noch, wie immer halb träumend

und halb gegen die Eintrübe der Augen

empfindlich, und ich schlug meine Decke

enger um mich und schlief wieder ein.

Ich wurde von einem Lärm geweckt, wel-

cher allerdings wie der Donner war, wie das

Trampeln von tausend Hufen und das Brül-

len von tausend Stufen.

Die Erde gitterte und hallte wieder. Ich

## konnte das Geschrei meiner Kameraden

die Stimme der Prairie hören, von

denen der Letztere anrief:

„Sacre! Monsieur gare les bouffes!“

Ich sah, daß sie die Pferde zusammenge-

brachten und sie einzeln unter dem Ufergang

brachten. Ich sprang auf und warf eilig

meine Decke bei Seite. Vor mir befand sich

ein sehr schönes Schauspiel. Nach Westen zu

schien die Bewegung zu sein. Ueber ihre

wellenförmigen Umrisse rollten schwarze Wa-

gen, als ob ein Vulkan seine Lava über die

Ebene ausgieße. Tausend helle Punkte blitz-

ten und schwannten, wie Feuerfunken, die sich

bewegenden Oberfläche entlang. Der Vor-

grund erhellte. Männer schrien, Pferde

bäumten sich an ihren Reinen und wiehierten

wie. Mein Hund lief bellend und heulend

um mich her.

Ein Augenblick glaubte ich zu träumen;

aber das Schauspiel war zu wirklich, um

für eine Vision gehalten werden zu können.

Ich sah den Staub der schwarzen Wolke

neben Schritten mehr von mir und immer

noch näher kommen.

Jetzt — jetzt erst erkannte ich die jählichen

Mähen und die glühenden Augen der Büf-

fel.

Gott im Himmel, ich bin auf ihrem We-

ge, sie werden mich zu Tode stampfen!

Es war zu spät, um durch Laufen eine

## Flucht zu versuchen. Ich ergriff meine Büch-

se und feuerte auf den Vordersten der Herde.

Die Wirkung meines Schusses war nicht be-

merklich. Das Wasser des Arkanfas wurde in

meine Ohren geblasen, ein mächtiger, den

lebigen vorauslaufender Stier stürzte sich

wild und schnaubend über den Bach und

den Anhang heraus; ich wurde erhaben und